



Ein Sendschrieff Martin Luther von Schantzheim und
fuerdt der Schulzen

Sendschrieff Martin Luther und Jorges Coergen zu
Santzen

Sendschrieff Martin Luther an den Konig zu
England und des Konigs antwort darauff

Konig Ferdinand Sendschrieff an den Bischoff zu
Luzern was in dem Thurm in Hungern eingekerkert

Zwei Episteln Joh. apt. vordruckt dem
Kunigstag pfarrer zu Jernsperg

Gartenundt von Creutzberg zweier Sendschrieff ein an
den Kayser und ein an Francisch von Sackking

Zwei Sendschrieff Griechisch und Lateinisch von Martino
und seinen vorerwintten Weibe mit ein geschriben seyn
fortigt

Den erstsumpten Namen

Ugliche offentlichet Sendschrieff an den Marquissen
fuerdt zu Braun: Martin Luther

Ugliche Sendschrieff der Armen der Stetten in England
wider den ruffen bittler an den Konig geschriben

Ein Sendschrieff von ein augenricht vort vorerwintten
Paff warumb der tuerck vber Hungern abgehoben sey
auf gotlicher Pflicht verantwortung des Konigs

Ein Pflicht an die Bedenken der gemein und den
rathe zu Altdunck

Georgs-B.

Haytmunds von Kumburg persönlich Kumburgern vor dem
Kaiserlichen Regiment zu Nürnberg das wort Gottes
betrifft

Ein Briefbrief an Pabst Adrian auf Verweisung des von
tunten Erlangens

Ein Briefbrief Martin. Luth: an die drei Fürstbischöffe
von Böhmen, Erzbischof Willm. ausen, freyen Fürst zu
Koburg, vertrieben sein

Ein Briefbrief von dem besten geistlichen zu dem weltlichen
Fürst verfertigt und ein antwort darauf

Ein Supplicatio und Spruch an Carolus den Königlich
Kaiser

Ein Briefbrief eines Cardinals barfusser, an den Land-
graffen zu Hessen. und an ihm. s. y. rathschreiber
ein antwort darauf

Ein Christlich Schreiben des Landgraffen von Hessen an
den Cardinal zu Marburg

Von der Weidgerstalt der Fürstlichen Mark: Luth:

Ein antwort Catharini Formings off Mark: Luthers
rot Brief Wolff Formings dem man Erlangens

Ein und Erasmij verordnung, under die so sich verhalten sollt
wirden. ———— Das was uns die Schrift abtut

Ein Brief an den Cardinal zu Ulm Mark: Luth:

Ein Briefbrief Franck von Ertling an seinen Schwager

Ein verordt Marimus off dem glauben sein durch
Gottes geist geben, was der glaub ist 7c. dem
verdamt ergehn



11

Klagbrieff oder supplication
der armen dieffrigen in Engenlandt / an den
König daselbs gestellet / wider die rey-
chen geystlichen bettler.
M. D. XXIX.

raub
/denn
/kind/
arnach
ir aus
ht/2/
Dor

in/

ein

ein

ein

ein

ein

ein

ein

ein

ein

ein



Sebastian Franck dem Leser erkantnus des vaters willen/
durch Christum vnseren heyland.

Sihe durch Gott/ mein Leser/ wer zum theyl die bewschrecken sind/ die
Salles abfressen vñ verhören/ dauon in Apocalipsi am. ix. stet. Sibe wer
die feind des Creutz sind/ welcher got ir bauch ist. Phil. 3. Sibe wer die sind
die dz volck gottis fressen wie dz prot. Psal. 14. Die in jr haut vñ fleisch ab
den beinen schindē/ Welche so sie mit iren zenen zu beißen haben/ vom frid
predigen/ Wer in aber nicht etwas ins maul würfft/ sie wider denselben ein
Krieg/ heyligē. Mich. 3. Sibe wer dise zū theyl sind/ die vñ gab leren/ vñ al
lein vmb gelt warsagē. Mich. 3. Die dē volck verderbung legē/ sie zu sabē/
wie ein vögler mit dem schlag/ Dero heuser voller list/ steckē/ wie ein vogel/
haus voller vōgel. Daher sie auch groß vnd reich/ feist vñ dick wordē sind.
Hiere. 5. Sibe wer dise sind vō den Hiere. 23. Ezech. 13. 14. 34. Amos. 4. 6
durchaus wirt gesagt. Sibe wer dise sind/ die der witwe bewser fressen lan
ges geper fürwendēde. Matth. 23. Welche die heuser durchlauffen/ vñ die
weiblin mit sündē beladen gefangē siren. Die ymerdar lernen/ vñ selbs nit
zu erkantnus der warheytt kōmen. 2. Timot. 3. Die der schrifft maister wōl
len seyn/ vnd selbs nit verstēen was sie sagē oder was sie setzē. 1. Tim. 2. Die
ein hertz haben durchriben vnd durchspickt mit geitz/ augē voller hürerey.
Die durch geitz mit erdichtē Worten an vns hantieren vnd werbē/ welche
Petrus. 2. pet. 2. 3. gar artlich ab conterset. Paulus. 1. Tim. 4. 2. Tim. 3.
4. Die dz ganz gefind vnd geschlecht verkeren lerendē/ das sich nit gepürt
vmb des schentlichen gewins wissen. Tit. 1. Dero winckel vol sind/ die von
einem in das ander kōppen. Psal. 144. Dero rachen ein offes grab ist/ Die
mit iren zungē liebtfosen/ Dero inwendigs vol eytelkeytt steck/ vñ dero hertz
vor büberēy vbergeet/ Ja in dero mundt aucht nichts recht geschaffens ist.
Sibe die blutigirigē vñ schalckhaffrigē/ an denen der Herr ein grewel hat/
Psal. v. Sie findestu sie zum theyl in disem büchlin (erstlich in Englischer
sprach außgangen/ vñ yetz zu lest durch mich verteutschet) sein abgemalet/
vnd den baum mit seinen fruchtē. Doch sol niemant mainen/ das dise allein
der Teufel sind/ vnd mit finger auff sie deuten/ als haben sie allem gestündi
get. Christus wirt nein darzu sagen. Darumb wo wir vns nit allzumal bes
seren vnd büß thund/ werden wir alle zu gleich vmbkōmen. Das fleisch ist
gar geschwindt sein bößheit von sich zu schieben/ vñ mit vergessung sein
selbs auff ander leut gassen/ damit seiner bößheyt ein deckel sichen/ Ja au
ch mit ander leut sünd vnd dreck sich zu weschē vnd schön zu machen ver
hoffend. Es sind noch vil Antichristi in die welt außgangen/ auch auß vns/
vnd sitzt der Teufel auch vnter den kindern gottis/ vñ Judas vnter den
Aposteln. Darüb gilt es auffsehē. Gott gebe vns augen darzu. Amen.

Fi
H
ne/
gissen
zufü
gren
billig
hilff
arbe
zwa
not
Z
der
wein
wed
supp
hab
zerst
lebe
vnd
wir
sam



Ein klagbrieff der armen bet-
ler wider die reichen betler / an den könig
von Engenland.



Klagend wmyerleissend vnd achzend fallen
für deine knyge / aller Durchleuchtigster K^{ön}ig / alle betler / maltzig / krippele / blind / lame
schwebig / vñ mit stinckendē geschwerē belad
ne / Welche geschwer nachēd souil tödlichs giffts auß
giffen / das sich auch ein grawen den anschawendenn
zufügen möchte / Ja diser arm vnseelig hauff / der welt
grewel vnd eckel / vor allen ellend vnd arbeitseelig leut /
billich von menigklich zu erbarmen / gnadtōssftig vnd
hilffwirdig / Die allein vom almusen lebē / vnd einiche
arbeit zuuerwalten vntüglich seind worden / ihr eigen
zwang vnd armüt fürzutragen vñnd zuentdecken auß
not gedungen.

Dañ vnser hauff hat leider also zugenommen / auch
der mangel / abgang vñnd thewring aller ding ist so
weit krochen / vnd die sach dahin kōmen / das wir ent-
weder bey deiner Gnad mit kleglicher bitt anhaltē vñ
suppliciren / oder allzumal auffein hauffen verderben /
haben müssen. Dan yetzund sind man hin vnd wider
zerstrewet leichnam / die der vnduldig hunger auß dem
leben hat gehebt vñ hingericht. Fragstu den vrsprung
vnd vrsach solliches erbermlichen verderbens? Sihe
wir / vnter allen die geringisten / habē dise vrsach gnu^g
sam erfahren vnd ergriffen.

n sind / die
Sibe wer
er die sind
fleisch ab
vom frid
selben ein
eren / vñ al
ie zu habē /
ein vogel /
vordē sind.
mos. 4. 6
fressen lan
fen / vñ die
ñ selbs nit
maister wöl
im. 2. Die
r hürerey.
bē / welche
2. Tim. 3.
nit gepürt
nd / die von
ab ist / Die
dero hertz
haffens ist.
rewel hat /
Englischer
bgemalet /
dise allein
in gesündi
zumal bes
s fleisch ist
essung sein
hen / Ja au
machen ver
h auß vns /
s vnter den
Amen.

Es seind heimlich eingeschlichen in diß dein (sonst
gluckselig) reich / zu der zeyt deiner vranhern / ein rott
heyloser niemantnützer leut / mit auß den schwachenn
krassflossen außgemergelten menschen (dann sie synd so
starcker glidmaß / so du sie nahend absichtigest / sie ehe
Kinger vnd Fechter dan betler nennen magst) sonder
auß dem starcken fürschröttigen bilde n genomen sind.
Die gleich wol in geberd vnd wandel ein angenomne
heylichkeit im scheyn fürgeben / aber ir krassft mit 8 that
verneinend / vnnnd den herrn Jesum der sie erkassft hat
verleugnen / müßsig bettelend / alle heuser durchlauffen
die nyndert mit entgegen sind vnd entporlauffen / vnnnd
dise vö der zeyt ires eingangs in diß dein reich / mit des
Teufels list vnd rath gerüst / sind gewachsen / nicht in
ein haußgesind / sonder in ein aigenn reich. Das sind die
reissende wölff in den schaffkleidern / die nicht allein der
heerd die haud abzihen / sonder lebendig verschlickten.
Diser anzal namen vnnnd register wollen wir auch erze
len. Es sind Bischoff / Abt / Prior / Dechant / Erzdia-
con / Suffraganei / Priester / Mönch / Chorbhern / Bü-
der / Verkünder der indulgeng gnad vnd ablaß / das ist
rechter warer poppen außriesser / Vnnnd wer kan disse
freissige thier (die allein die frucht zuuerzeren / als pür-
de der erden / geporen sind) all erze len. Dise dise sind / die
alle arbeit fliehen vnd von sich schieben / mit irer geylen
bettlerey den dritten teil deins Reichs (welches das we
nigest ist) in ir gepiet vnnnd herrschafft haben eingefan
gen / die besten wifen / dz aller fruchtbarlichst bawfeld /

Namen 8
geistlich
betler.

hohe
gesal
hend
gras
haber
Ober
tes / so
vñ bil
pten s
armen
irem 2
sis mit
Noch
gewin
tröden
tel / der
hend a
thund
vnd sch
chtma
ffen au
opffere
bauch)
gleich an
tod / sich
unterla
stumm
gleich f

hohe berg vñ dicke wald sind disen in ir garn vnd raub
gefallē. An dem dennoch mit benüßig / sond auch die Ze ^{Zehend.}
hend aller frucht vnd einkommens / als des vichs / treids
grasz / holtz unger kelber / lemmer / schweinlein / gens /
haben sie ihn gleich mit etwa einem recht zugeaiget /
Ober dz den zehend von der woll / milch / honig / way /
teß / schmalze / fordern sy gleich mit gewalt als ir recht
vñ billich zugehörung / Ja sind einer solichē vnverschā
pten stirn / daß sie auch den zehend von dem lidlon der
armen dienstmaid knecht vñ tagelöner dürffen fordern /
irem Bauch vnd vnersetlichē geiz zu dienen. Allein dz
sis nit lebendig gar schinden / das ander thun sie alles
Noch geend dise Bodenlose Creutzflüchtigē berch mit
gewin nit gnugsam auffgeplasen vnd beladē / zu hauff
tröden auch hefftig / weiß nit was / wo nit ein yede vet
tel / der kaum eine oder zwo hennen vbrig seind / das ze
hend ay durch auß ihn mittailend / vñ wo sie das nit
thund / verkündigen sie gottis fluch vnd Ban vber sie
vnd schliessens also für ketzer zuhalten auß von dem na
chtmal des herrn . vnd hören mit dem nit auff / sie han
ffen auch vnd stellen an etlich benant tag beim bann zu ^{Vier opfer.}
opfferen. Nemlich vier mal im iar irem gott (das ist dē ^{Testamēt}
bauch) Wir geschweigen was für hauffen golts sie te ^{der sterbē}
glich auß den testamenten der sterbendē / die yetz gleich ^{den.}
tod / sich nicht mer verwissen / zu samen raspen. Wir
vnterlassen auch ire abgotterey / mit dero sie die bild vñ ^{Abgottes}
stummenden gözen zu eeren vnd petlen für stellen / vnd ^{rey mit}
gleich seyl haben / Dañ so du disen nicht bringest vñ ^{hülze bil}
^{den.}

Mess. anhenckest / so wirt dir mit dem teufel vnd creutz gedre
Opffer. et. Wir gedencken auch der mess nicht / die von wegen
Vigilien. des gewinß zu einem opffer sind worden. Was sollen
 wir hie anzeigen das sie von den todten erschaben vnd
 erkrutzen / man muß ihn ein besincknuß begeen (vnd dz
 mit on gelt) du wöllest dan für gericht gezogen / vñ der
 ketzerey verzickt werden. Zu dem sind die todsell vñnd
Seelgered. seelgered wie sis nennen / mit ein geringer raub / dann so
 in einer pfarr der Pfarher mit tod fürkomen / das ganz
 iar mit erfult vñnd erlebt / so felt das best roß ochs oder
 rind in heym / hastu kein vich / so zeucht er dir den rock
 vnd kittel auß / vnd schier nahend auch die haut. Die
Beicht. Beicht ist ihn auch ein vilfessig weit außgespant netz /
 (dan sie herschen damit vber die gewissen der mensch-
 en) dardurch sie / was sie nur wünschen / erfischen / Der
 schweigen auch nicht was sie haben gehört.
Weichung Es sind auch ander geschwindt mumer vnd geltnetz /
 d'glocken nemlich die weyhung der kirchen / altar / capellen / glo-
 pfaffe .c. cken / pfaffen .c. Wie dem? Was ist das? das sie ettlich
 ob sie mit sündigen / mit dem schwert des Bans schlahē
 allein dz ihn reichtum zuflusst / Zu hand werde dise wi-
 der auffgenomen / vñnd die aller liebsten kindt der kir-
 chē genēt / wan sie ein zipffel des gewins hat angelacht
 Wo nit / so wirfft man sie vñ ein liechts in ein kercker /
 plagt sie auffß höchst mit stöcken plöckenn / zu letst mit
 eine auffgelegten angehencken lastersteyn werden sie et
 wa yedermā zu gespöt dargestellt. Wie vil gelts samle
 in ierlich die Gnadprediger vñnd außrüffer des ablas.

ABe
 quisi
 neste
 ding
 dich
 geet
 Zu
 merce
 man
 nahe
 verd
 berit
 yetlic
 rech
 taufe
 habe
 nig /
 nem
 cht f
 dreiss
 verse
 salt.
 ierlic
 len /
 den k
 dise
 man
 cken

Aber nun war noch ein gegenwertigers vbel / dise In-
quisitores vnd Comissari der bischoff / die auch die klei-
nesten thierlin ansprechen / für recht zihen / vnd zu allen
dingen ein zuspruch haben. Wo du aber mit außgeben ^{Offenlich}
dich lösest / thust was du wilt / auch offenlich hüre / es ^{hören.}
geet alles hin.

Zu lest die vnzalbar vile vn legion der Bettelmönch ^{Bettels}
meren mit ein wenig disen vnsern abgang darben vnd ^{mönch.}
mangel. hie wo du lust hast alle ding abzuwegen vn
nahend anzusehen / so wirstu funde alle ding auffgelöst
verderbt vnd heylloß. Es sind in disem deinem weyt-
berümpften reich. li. tausent psarkirchen / es sey nun in
yetlicher psarr gleich nur. x. haußgesind / wañ man es
recht außrechnet / so ersteen fünffmal hundert vnd. xx.
tausent haußgesind / auß yede haußgesind vnter disen
haben. v. bettel orden alle viertel iars ein yder sein psen
nig / also das alle iar vñnd ein yedes iar besonder auß ei
nem yede haußgesind dise. v. bettel orden gleich mit re
cht fordern vn in zu eigent summa ein mal hundert vn ^{Summa}
dreissig tausent Englischer guldin. So vor. cccc. iaren ^{ierlichs}
verschiner zeyt die Engenlender kein heller haben be- ^{eisamels}
zalt. Oh des herten zolls / Oh des schweren zins / der ^{der bettel}
ierlich wird erhaischt Von diser schatzung zubeza- ^{mönch.}
len / war etwa das volck vnter deinen Vranhern
den Königen in Engeland frey vn ledig. Aber yetz hat
dise schendliche gewonheit eingewurtzelt / der kaum ye
mand entgegen komen kam / Dan wer disen hewschre
cken disen zynß versagt / vn mit etwas ins maul wirfft /

vber den heiligen sie ein krieg / schreyen ihn für ein ketzer
zu verdammen. Welcher Tyrann hat ye die Engenlens
also gezempt vnd beschoren / als dise verkert vnd eebre
cherisch art? Welches volck kan seinem Fürsten ein bey
stand thun das vbel zu vertreiben / dieweil die boden
losen heuchler / vnnnd seellosen gleißner sie also beschnei
den? Wer wirt zu lest vns armē siechen aussetzige blin
den lamen krüpfeln die hend reichen? dieweil ierlich / so
bald der Gans nur ein feder herfür sticht / sie berupfft
vnd beschoren wirt? Ist es ein wunder / das yedermā
vber die armut klagt / vnd sein lestig darbē frey bekent?
Ist es ein wunder das diser zins / den du mit grosser ge
dult / gedult hast (vnd das darumb / dz du das vnendt
lich vbel von den deinen außmusterest) nachlessiger dā
billich war / ja mit grossen gemürmel zu dir ist komens
Nem warlich es ist kein wunder / seitmal ierlich so ein
solche grosse summa golds von disen streffige bodenlosen
vnnnd vnersetlichem volck / geraubt / die sedern alle dem
volck außgerupfft. Weder die Dami noch die Saren
hatten vorzeiten auß so ferren landen das heer gefürt /
vnnnd dein reich nie zugehorsam bracht / wo es souil nie
mant nutz volck do heimē hetten genört vn̄ zu hauff ge
habt. Arturus diser fürst so eins berümpfte names / het
die Alpische gegent nymer vnter sich bracht / vnd dē kai
ser Lucium mit krieg bezwungē / wo er souil fleischfres
send wölff bey sich gelitten hett. Die kriechen hetten die
Troianer nymer außgelöscht / wo sich solich wichtig ein
woner zu hoff hetten behalten. Die Römer würde für
follich

follich
vnter
beitet
ten no
vnter
heret
N
ob es
hung
aufge
inhalt
reiche
darüb
hen / a
deins
abrech
sten m
aber g
derst
dise ir
gleich
arbeyt
sy kein
beit zu
den lo
gleich
in glei
vnd er

sollich sich afft oblicher mit außgeschrien / wo die bürger
vnter einer sollichen vnleidenlichen druckung hetē gear-
beitet. Der Türck würd die Christen lang mit bestrey-
ten noch zu kriegen vermügen / wan in seinem reich so
vnter ein herwtschrecken die frucht abözten / das land ver-
hereten vnd eröseten.

Nun wir wöllens alles zu hauffrechen / vnd sehen /
ob es vil seel / das dise ihr gewaltig Nymrotisch einfa-
hung der güter / vnd ire possession angeschlagen vnd
aufgerechnet (welche nur den drittē theyl deins reichs
inhalte vorgesagt haben) von dem halben theil deins
reichs weyt absey / Als dann wirt erscheinen / sie weyt
darüber seyn. Wir wöllens auch ir gantze samlung se-
hen / also vitheylende / ob es billich sey / dise halbring
deins reichs. Wo du dise gegē den mēnern des lands
abrechnest vñ außzelest / so findestu kaum den hunder-
sten man beschoren vnd mit ole geschmirt. Heltestu sie
aber gegen man weib vñnd kind / so wirt der vierhun-
derst mensch in ihr zal gehözig mit gezelet / Also wo du
dise ir besizung vñ ports des lands in vierhundert teyl
gleich außsteylest / gepürt in kaum erst ein theil / mit den
arbeitsamē gleich außsteylet / ia billich kein theyl / dieweil
sy keiner arbeit gewont sind / vñnd sie ir speiß nit mit ar-
beit zusuchen pflegen. Nun aber vber das / das dise bo-
denlose müßige arbeitflüchtige leut mit den arbeitern
gleichen theil haben möchten / haben sie derselben theil
in gleich außgeteilt / vierhundert / das wunderbarlich
vnd erschöcklich ist zusagen. Wie vnbillich aber dise

Mer daß
das halbe
teil aller
güter has
bē die reis
chē betler

b

lastig bürd sey/das ihn der halb theil des lands wirdt
zugeschert vnd verpflichtet vnd zugeaiget/ die weil sie
mit die vierhundersten in der zal vnd theil syndt/ wann
mans gleich neben den arbeitern ließ theil haben/ vnd
gleich aufsteylet. Wer hats bißher yhe gelesen? Oder
wer kan es nur sagen? wo ist yhe ein gemeiner nutz so
schendlich von disen scorpionen geplündert verheret vñ
erlöset worden?

Aber woz schaffē dise fürschrötige creutzflüchtige vñ
diser müßigkeit versuncken seelmörder vnd geltrau-
ber/ nach dem sy disen vberfluß allē haben zu haufftra-
gen? Nemlich das sy deiner Maiestat gehorsam zu sein
in sich außziehen/ widersetze/ Als die für sich selbs hern
niemant vnterthenig zu sein vermeinen/ Die herschafft
verachtende/ wie Petrus leret. Das sie zu lest von dei-
ner Maiestat in sich selbs alle Jurisdiction gewalt her-
schafft gehorsam werden laiden/ dz alle deiner Gewalt
vnterthenige/ wider dein K. Mai. sich rotten hauffen
partheyen entpören vnd on straff zu samen schwerem
dürffen/ Von dir abweichen/ vnd vnter diser panir od-
fenlin treten/ die herschafft vernichtende.

Ein exem-
pel vñ ei-
nē geystli-
chen ver-
reter.

Es solt dir billich ein exempel seyn/ der durchleuti-
gest König Joannes/ welcher als er ettlich trewlose
meineidig verletzter der maiestat schuldig/ mit dem Kö-
nige auß Frankreich heimlich verpundne/ ergreiff vñ
ankam/ vnd nach dem gwalt des schwerts ihm von
Gott beuolhen / sy zu straffen hett fürgenomen / vnter
welchen vnter andern ein beschoner oder geystlicher

ertaf
Bab
bisch
disen
word
nig v
gen.
dein
tag v
das
schur
reisse
gen v
E
lieb/
gestr
hoch
es mit
ten?
habe
gen.
getzo
das e
vnd
dich
sie mit
die 2
enth

ertast ward / mit namen Stephan / den nachmals der
Babst auch mit vnwillen des Königs zu einem Erz-
bischoff zu Cantuaria weyhet. Da ist sein K. M. von
disen wunderthiern vbel getroffen vnd vmbtribenn
worden / sein reich mit dem bann geschlagenn / Der Kö-
nig wart disen Geinfechten eseln zu süß vallen gezwun-
gen. Auß welchem komen vnd entsprungen ist / dz diß
dein reich noch heut (pfuch der schanden) biß auff disen
tag vnter vnbillichen tributen vnd zinsen keycht / vnd
das vnter keinem weltlichen fürsten / der darumb mit
schutz auff sich sibet / sond von eitel waren blutsaugern
reissenden wölffen / vnd von eitel vollen trunckenen gö-
zen von dem blut der heyligen.

Sihe dieser heyligen leut fürscheinende inbrünstige
lieb / Sihe ir vngeserbte heyligkeyt / ir Chustelich vnā
gestrichen gehorsam / die Christus vnd die Apostel so
hoch den glaubigen habē wöllen beuolhē seyn. Sind
es nit eerwürdig veter / billich von deiner Mai. zuach-
ten. Die dz gantz reich auff ein hauffen in Gottis acht
haben verkündiget / vñ mit dem pliz des bans geschla-
gen. Auch die gehorsam dem fürsten schuldig frey auß
gezogen / vnd vmb keiner andern vsach willen dann
das er rechtlich wider die vbeltheter ein vrtail fellenn /
vnd verdienten sententz wolt geen lassen. Lieber
dichter vnd nachtrachter / seyest wer du wöllest / seind
sie nit würdig des titels der heyligen veter vnd billich ^{Heylige}
die Allerheyligisten zu nennen. Aber ich kan mich nicht ^{veter.}
enthalten / das ich nit herauß far. O ihr heuchler / o ihr

b ij

blüthund/ O ir gekrönten esel/ O ir pestilentz des vaterlands/ O ir götzē der welt/ O ir kinder der verderbnis/ O ir feind des glaubens vñnd Chriſtenlicher lieb vñnd gehorſam/ freylich würdig veter des vatterlāds/ Die ir den Franzoſiſchen kōnig beweget habt/ das er in diſen fromen fürſten krieg fürnam vñ waffen zucket.

Wans vñ
bel get iſt
den geiſt
lichen ein
freud.

Alle ding mit des volcks blüt beſudelt werde/ die gebew allenthalb zerſtört ſehen/ die frucht mit krachendem ſewer verzert werden/ Die kinder ſo irer elter be-
raubt vñnd waifloß weinen vñ heulen/ Iſt diſen heyligen ein luſt vñ freud zu ſehen/ Welch ding alle on zweifel ſchon volbracht weren wordenn/ wo nicht der gü-
tig Fürſt auß barmhertzigkeit gegen ſeinē volck bewege/ mer fürchtend der vnterthonen ſchaden vñ verderben/ dan ſeines reichs verluſt/ wider ehr vñnd recht zu diſer ſiſſe wer gefallen. Sihe iſt es mit ein ſchand/ diſer fromn fürſt hat diſen blutsauger nidergeneigt angebet vñnd ehr erpotten? Wo iſt die Chriſtlich gehorſame? Wo iſt diſer Fürſtem gewalt? Wo iſt diß dein ſchwert/ mit dem du auff die vbelheter ſolteſt mercken? vor welchem deins volcks hertz ſich ſcheuhet vñnd entſetzet/ die dapffer auffires fürſten ſeytē biß zum blüt weren geſtandenn?

Aber in diſer mund vñnd angeſicht heſſt die augē dz gemeyn volck/ die nichts kün ſynd zu thun vñnd ſich vnterſtehen dürffen/ ſo gar bezaubern vñnd erſchrecken diſe meerwunder der menſchen/ mit iren aigen ſündē vñnd liſten das volck/ das diſem wider iſt. Es iſt auch keyn

wun
vern
trette
es ſey
also n
An
dahin
recht
mütr
niema
ckart
fal vñ
che d
vñnd
für ein
meyn
wüſt
tauſen
die ſo
oder
E
welch
vñnd
gepin
Ja ſo
boren
cher/
franz

wunder / dan weil der vnwissend pofel dise für heyltū
verwundert / vnd mit Inseln getrönt ansicht / einher
treten mit grossen schein vnd pomp / So glaubt es /
es sey etwas götlichs darunter vñ eitel heiligkeit / wirt
also mit den eusserlichen laruen betrogen.

Auch so hefften dise beuch mit hie den füß / sond komē
dahin / dz sy aller mēner / weiber / töchter vñ magt / ires
rechtens machen / sy zu mißprauchen nach ires hertzen
mütwillen. Das die hürerey regire vnd frey sey / Das
niemāt sein kind kenne / Das die hürenkinder vnd ban
ckart die rechten erben / vnd eelich geborn enterben / zū
fal vnd verderbūg gemeines nutz. Dise sind die / wel
che den Kelichen standt / als etwas vnreins / verklemē
vnd verspuhen / Den natürlicke samen verbannen vñ
für ein grewel achten. Also geschicht zu letst / dz der ge
meyn nutz erōst / öd wirt gelegt / vñ dz die Stett in ein
wüsthney gebracht werden. Dise sind / die hundertmal
tausent hüren in deinem reich außhalten vnd erneren /
die sonst ein erlich narung mit dienen / arbeiten / flachs
oder woll spinnen / suchten.

Sihestu was dise schadenfro reichthum außrichtē /
welche souil leichtfertig seelē ansich zihen in müßigang
vnd hell verfürzen. Das sind die / welche der kinder
gepurt hinderen / vñ dz vil verthon werden anrichtē /
Ja so sie schon den tod hinkommen entrinnen / vnd ge
boren werden / verderbens sie es nachmals noch bößli
cher / Dann so er von einer / die er hat gedemütiget / die
frantzosen hat erkriegt / pflantz er dise krankheit in der

Sal d' gey
stliche hū
re in Eng
enlandt.

Vil Franc
keit Komē
von hūrn

vneelichen erkantnus vnd beywohnung / bald in ein an
dern. Der von einer hūre mit dem auffatz wirt vergift
der henckt dise franckheit einer andren an / Dañ wir ha
ben vernomen / das sich etlich rhūmen / dz einer mer dā
zu hundert weiber sey eingangē mit in zu vermischen /
Der and noch mer gehabt / mit dē er ein fleisch sey wor
den / vnd nach dē sy ein mal frembde leib habē schwan
ger gemacht / so helffen sy verschwendē vnd verthunē
der selben menner substantz / dz sy verderben / dz sy ent
weder entrimmen oder flüchtig müssen werden / od mit
betlen ir narung suchen / Alsdan rathen sy dē weib die
flucht / Ja sy entfūren dem man eer vnd gūt / besonder
dz weib / zertrennen die ee / bringē sy gantz von heußli
chen eeren / Nachmals ereneren sy das weib vñ die kind
ein zeitlang müßig / machē sy arbeitlos / Daher kompt
zu letst / das der man / auch das weib vñnd kind / ent
weder stelen / oder am bettelstab von hauß zu hauß ir
narung suchen müssen.

Aber wer kan dise grundtsup des vbels / wer kan diß
tieff meer vñnd bodenlose pfütz alles vnflats der ver
boßten leut alles erzelen / dz dise Basiliscen vñnd oterge
zicht on stroff aufflegt zutringt vñnd vberbindt Pfui
dich der vnbillichenn that. Wirt dann der gwalt des
schwerts / mit dem man rechtlich dz vbel straffenn solt
(wie auch in andren dingē) als diebstal / rauberey / tod
schlag / rotterey vñ verpündnus / von diser schnöden ee
brecherische art hingenomē. Wo ist die gehorsam v ob
rigkeit zugehörig hinkomē. Warlich vnter irem Banir

trūm
geho
V
wan
vnd
alsda
treibe
eesche
vnd
sich g
tag v
weiß
stund
arbei
schilli
lers a
seiner
das d
vñrec
des v
zu ere
auch
ein ge
zu gr
fen tre
den m
hand
Das

triumphirt die flüchtig gehorsam / Dañ dise haben alle
gehorsam vñ gewalt auff sich selb gedeut vñ zugeaiget
Nun ich wil widerkeren da ichs hab gelassen / Wie
wan dise bürde der erden wülden verheyrat beweibt
vnd außgespente / Mocht mit dz volckreich Engenland
alsdā in einē iar ire feind alle ferr von iren gegentē ver
treiben vnd veriagen / Aber dieweil hürerey / eebrauch /
eescheidung / alle ort des lands erfüllen vñ inhaben /
vnd allenthalb herschē on scham / welches weib wolt
sich gewenen mit eerlicher arbeit der handt / ein gantzē
tag vmb . iij. pfennig zu arbaytem / weil sy . xx. pfennig
weiß zu verdienen / weñ sy ein mōnch oder pfaffen ein
stund zu ir ein last geen. Welcher wolt ein tag treulich
arbeiten allen vmb . iij. oder . v. pfennig / weil im ein
schilling wirt gebenn von einem Mōnch / so er ein kupp
lers ampt redlich hat verwaltet. Wañ dā der mōnch
seiner keuscheit dē weib ein wenig zuwil hat mitgeteylt
das dem meidlin der bauch geschwilt / so muß man ein
vnrechten vatter suchen / der gelt neme / vnd den namē
des vatters in sich leyt / ja die schwangeren zur ee nem /
zu eren pringe / vnd zur kirchen füre / Der ist nachmals
auch schon verdorben / Dz einen mocht wundern / wie
ein gemeiner nutz dennoch also besteen mag vñ nit gar
zu grund vnd bodē gieng. O wie ein vnzalberen hauf
fen treibt dise schlipfferig wollust vnd raitzung (durch
den müffiggang) in die höchst armüt / die sonst mit irer
handt arbeyt sich gnaw vnd erlich hetten außgehaltē
Das ist die folg vnd dz endt der geystlichen güter / wie

Ein Eng
lischer
thut ein
wenig
mer dā 7
Nürnberg
gisch 8.

Müffig
geen ges
biert arz
müt.

ein an
vergift
wir ha
mer dā
ischen /
ey wor
chwan
rthumē
sy ent
od mit
weib die
sonder
heußli
die kind
kompt
d / ent
haus ir

Kan diß
er ver
o oterge
te Psui
alt des
enn solt
rey / tod
öden ee
am 8 ob
Bamir

sie es nennen. Wer wolt diß weib (ist er anders weiß) in sein hauß zunemen begerē / welche disen geschmirte geölten vnd beschornen zu schand vnnnd vneer ein mal hat gedient. Ach des gemeinen nutz gesehlichen schiffbruchs / welcher vormals ehe dise wölff dz land zuuer derbē eingangē synd / mitt glückseligē wind vñ meer entpor hat geschwebt. Zur selben zeit stalen gar wenig dieb / also dz der kaiser noch mit gewon war mit dē tod galgen vñ strick auff die dieb zemercken. Das / welchs in deinen rechten (aller durchleuchtigster König) klerlich erscheint. Do waren gar wenig armen / war noch mit gewonheyt mit betlen vō hauß zu hauß sein narüg erwerben / dan man reicher in vngesordert allenthalb die hand / wie der apostel geschicht anzeigē. Dazumal warē noch mit gurrabē oß geyrn / die alles zusammen krautzen in irē sack. Aber als bald sich diß müßig freßvolck welchs weder die todten noch lebendigē kan ersettigē / eingemischet hat / geduncket es dich wunder / das arm leut / dieb / heyllosleut vberhand haben genommen. Warlich nicht / weil diß volck nicht allein für sich selbs heyllos ist / sonder alles verderbt / an sich zeucht / vnnnd heyllos macht / was sy betasten vnnnd mit in vñgeet. Wie sol man im dā thun? was sol man ansahē? Sol man gesatz gebē / dz diser müßwil gezempt werde? Ich fürcht du vermögst es nit. Seind nit eben in deinem Rath die mer dan du vnd die deinē / vermögen / weil ir mer synd / vñ mer anhangs habent. Wie vil Bischoff / Abt / Prior / werde für die tapfferesten rathgebē in deinem Rath

nem
ner de
sold s
wenig
Was
weil d
die ve
Wer
hertz
bekun
that e
farn v
vñ kin
vñ ra
vnd s
wir v
gebra
rende
ban g
lung d
felt (n
dem v
fang
mant
lust.
dein g
len / S
fürny

nem Rath geacht. Ist im nit also / die geleertesten men-
ner deins reichs / die fast all von in lon haben vnnnd be-
sold seynd / habē in ir werck vñ wort geschworn / allein
wenig ausgenomē / die dir vorbehalte vñ gelassen sind.
Was ist es nun nütz / vil gesetz gebens. Warzu ist es güt
weil die es solten handthabē / vnd dein hend seyn / selb
die verbrecher seind / wiß die das gesetz am meisten ist.
Wer darff vnter den deinen allē / die dir mit gunst vnd
hertz noch vbrig seind (ob es ine schon hart prent vnd
bekürmert) wider dise schreiben / ich geschweig mit der
that etwas fürnemē. Wer darff sage / das sy vnser vor-
farn vñ obern habē vmbbracht. Dz sy vns / vnser weib
vñ kind haben entfiert vñ beraubt. Das dise seelind
vñ rauber vns allē schaden an seel vñ leib habē anthon
vnd zugefüget. Dan so wir dz thond / als bald werde
wir verarckwonet 8 ketzerey / vñ in dise arbeytseligkeit
gebracht. Das wir entwed den lasterstein (also volfa-
rende komē wir in zu willen) tragen müssen / od mit dē
bañ geschossen werde / vñ also fallet zu hauff alle hand-
lung des rechtē / vnd was für sachē in zancck kompt / ver-
felt (nach iren satzungen abgewegen / gar in boden mit
dem rechten. Es seind deine recht gantz mit einand ge-
fangen / vñ diser satzungen vnterworffen. Dan so sy ye-
mant gelüst in bañ zu thun / den zympts als bald sis ge-
lust. Zu dem gepürt nachmals keinem verbanten für
dein gericht vñ richterstül zutreten / sein sach zu hand-
len / Sond alles was für hendel vnd sachen er im nit
fürnympt / wirt er dise zuuerlassen genöt. Ist im nit al-

weltliche
recht synd
verze den
geystliche
vnter woz
ffen.

c

so / Die blinden mögen yetz auch diser merwunder sal-
strick vñ geltnetz ersehen in welchen wir thore bissher
gefallen vñ angestossen habē. Wo dann etwo einer so
kūn ist / dz er einen geystlosen des angethone schadē für
gericht darff fordern / vñ mit recht ausspreche / zu hand
wendē sy alle recht vñ gericht in den klegler als ein schul
digē des lasters d̄ ketzerey. Es kan auch diser mit entfli-
hen / dz in mit seins fürgenomen rechtens gerewe.

Ein exem
pel.

Zu Londen sahe mā / wie der zornig Bischoff thob-
et / da etlich vnter seinen geölten von vil raubens vnzu-
chtigē lebens vñ vnmaßiges abnemens wegen verdā-
met wurden / Wo Richardus auff d̄ priester hādlung
mit het gomerckt (welche er hieß wol verwarē) so lebte
er noch / vñ wer kein kexer / sonder für ein erlichen bür-
ger von meniglich gehalten. Es ist auch diß schelmen
stück mit new. Dan̄ deine eltern / auch deine vorfordern
kōnig in Engenland haben dz gnugsam empfundē vñ
ersaren. Dan̄ gewalt wurde vñ auch dz schwert von in
zu disen speckbuben kōmen seyn / haben sie weelagt vñ
mit schmerzen betracht / vnd auch disem vbel zu gegē
vñ fürzukōmen / haben sy gesatz geben vnd aufgesetzt /
welche gesatz verboten / dz niemāt / den kōnig oder sei-
nen rath vn begrüßt od̄ ratsgefragt / wed̄ d̄ offer / hab
gut / vich / oder heuser / disen müßigen sülbeuchē weder
vmb gelt noch vmb bit verkauffet oder lyhe . Darfür
haltēd / ob doch also seins gebiets vñ reichs vbersetzung
zū teyl auffhöret. Aber warzu ist doch zu lest̄ diser gūt
rath vñ cōstitution nütz gewesen. Ist im mit also / au ch

Ein gesez
z wider
die geyst-
lichen.

nach
rissen
deine
theyl
gelass
vnd f
Ich
erwe
reich
nenne
welch
namen
dern g
vñ ve
auff d
lich m
mit ge
vmb g
kōmen
solt so
auffg
keit ba
thone
lich / n
vñ nie
len ve
versch
walt /

nach diesem gegebenē gesatz / habē sy mer deinē reich abge-
rissen vnd erfogelt / dan ye einicher fürst oder hertzog in
deinē künigreich besitzte? Ja haben sy nit fast den halben
theyl deins reichs zu sich zuckt / vnd dir allein den namē
gelassen / Also dz du des namens / sy 8 frucht genieffen /
vnd für den namen dz ierlich einkommen haben.

Ich fürcht aber doch / dz nit auch / so wir alles gnau
erwegē / der name in sy geleit / erfunden werd / vñ dein
reich in zwey getheilt / In ir Geystlichs (welches sy vor
nennen) vnd in dein Weltlichs zerstücklen. Vnter disen
welches glaubstu / das endtlich ob werd ligen / vñ den
namen mit dem ganzē reich behalten? Ja auch des an-
dern gedechtnus auß der welt mit der zeit vertringenn
vñ vertilgē? On zweifel der blutsauger. Dā diser reich
auß deinē gewachsen steet in zunemen / vñ wirt in teg-
lich mer geben vñ zugeworffen / Vnd bey disen ist also
mit gesatz verpoten vñ fürkomen / Das sy nicht weder
ymb gelt noch ymb sonst von in ewig zeit nymer lassē
komen / vñ in das weltlich reich versetzt werde. Was
solt so gewiß vnd fest wider dise etwas vermögen vñ
auffgesetzt werden / dz nit mit irer listigen geschwindigkeit
bald wirt ausgelescht vñ ein strich dardurch ge-
thon? Kein reich / es sey dā vnendlich vnd vnerschöpf-
lich / mag lang besteen / weil disen ymer stetz gebē wirt
vñ niemāt nymer nichts herwider nimpt. Ach wie fal-
len verfürzt in disen bodenlosen meerschlund ewig zu
verschlinden zu mal aller Adel / wappen / reychtum / ge-
walt / herrschafft / name / vnd alles was alle haben vñ

Kein reich
mag
bey disen
betler bes-
tehen.

recht vnd gewalt vil heraußzihē. Kan er mit diser ma-
cht vil erlösen / so vermag er auch tausent / vñ auß folg
der erzelten vsach / die andern alle. Kan er sie nun vn̄
gelts willen dise all erretten vñ von der peen erledigē /
So kan er es eben mit disem gewalt / on gelt. Folgt dz
er der greulichest Tyrān ist / der von 8 lieb weiter yege
wesen ist / So er die seel dort last gemartert vñ gepei-
get werdē / biß dz sy dz gelt auffzelen vñ bezalē / welchs
sy von armüt wegen in bereitschafft nit habē. Eben 8
gleichē argumēt brauchē sy wider alle geistliche mōnch
vñ pfaffen / so allein / sprechē sie / dise für die yemigē flehē
vñ bit außgessen / die inen in zeitlichē gütern dienē / So
ist die lieb in in erloschē / so sy die seel lassen not leidē vñ
gepeiniget werdē / den sy wol möchten zu hilff kōmen.
Aber dise heissen sy ketzer / dise verprennen sy mitt feur /
vnd wider dise thoben sy als vnsynnig.

Nun sy seyen ketzer oder nit / ist vns verborgen / das
wissen wir aber / vñ synds gewiß / Diß Fegfeur vñ rō
misch gnad hat mit grossen vngnadē / deins volcks se-
ckel gelert / purgirt vñ außgereumpt / vñ dise vngnedig
gnad sind allein / od ye ein grosse vsach deins wancken
reichs / von dir vber setz vnd schier abgefallen.

Auß welchē abzunemen sich gepürt / Dise von Chri-
sto iren vsprung nyndert haben / Dan er heyst dē Kai-
ser den zins geben / gebietend der obigkeit vnterthemig
zu seyn. Dz er auch selbs trewlich hat geleist / wie wol
er aller herr vnd vber alles frey was. Das ist diser auß
vñ eingewurzelt veralt vbel / dz sy von den deinen ge-

d

Fegfeur
purgirt
den seckel

dise sel
in Eze
eygen /
r gnug
re frach
die wol
ns lieb
es seg-
erden /
in auß
en (als
g) erlö
r gepei-
ckē) bil
ind nit
er war
erbat-
allē ge
t perse-
gesun-
dicht 8
hüglich
staben
ng dien
vnauff
mit sei
ag auß
macht
recht

merckt werde mit wolten / Darüb sy dz New testamēt
in vnser sprach gewend vñ verdolmescht mit leyde kon-
nen / dan sy förchtē / das mit von allē diser vbermut / hü-
rerey / gotloswesen vnd trug lautprech vñnd geurtelt
werd / Ja sy förchten / das mit ir gleißnerische fromtkeyt /
die sy mit souil laruen vñ schatten verdeckē / gegen dem
glantz des Euangelij entdeckt verspot werde / vñd an
tag kome. Sie förchten / dz mit yederman gewar werd
das sie die eer vñd glori Christi / vor irē aigen gewin ein
lange zeit har veracht vñ verkleint haben / Das sie dei-
nem gewalt widerstrebend Gottis ordnüg sich wider
setzt haben / vñ dz sie durch das ir aigē gericht empfahē
Itē dz wir die vergebüg der sünd allein durch de glau-
bē Jesu Christi erlangē / durch die eitel ablas nit also.

Dz New
testament
sol sy sin
yedmā zu
lesen.

Nun mag dein K. M. zwen hasen in eine spang fa-
hē / allein laß zu (das dir wol ansteet / vñ Christo auff
angenemst ist) nemlich das diß New testamēt dem ge-
meinen vñuerstendigen man werde vergönt tag vñnd
nacht vmbzuzihē / Das sie vnter Christo vñd Antichri-
sto ein vnterscheid erkennē mögen. Also wirt fast dein
reych mit stille zunemen kressst samlen / vñnd in ein gru-
nents in kurtz auffwachsen. Aber diser reich dargegen
wirt bald kraslosß abnemen / vñnd wie ein eitler rauch
verschwindend nyndert mer erscheinen. Das rechnet
bey sich selbs fast yedermā auß. Ich sol meinē vater in
allen dingen volgig gleich seyn / ich bin eben so von ede-
lem geschlecht / reich vñd hochgeadelt / darüm kan vñ
wil ich disen mōnchen souil darstrecken als mein vater

dom
ter v
I
prech
vng
wun
de /
gend
entz
erlö
I
dein
pürt
wirt
verk
das
dem
geet
felt d
sonn
vñ z
auff
vñd
best
die v
pel /
All
für

domit ich nit auß dem geschlecht schlag / vnd meinē va-
ter vnanlich sey.

Ja wo die warheyt zu letst nit wiß lebendig herfür
preech vn̄ an tag kem / wurde kaum einer seyn vnter dem
vngelerten bösel / dem nicht dise dein ordnung mißfallē
wurde / mit gottlosem rath auffgesetzt seyn vermeinen-
de / Die weil diß als die freyheit auffhebē vn̄ abschla-
gend wirt angesehen / dz ir deren geschmirtē brauch zu
entziehen / fürnemlich weil sy auch die seel irer freundt zu
erlösen verheissen.

Darumb ist ein einig außflucht noch vberig / dann
dein reich vorlangest wanckelt nach ein sal. Disem ge-
pürt ein stütz zu suchen / darauff es sich stewart / Dise
wirt die sterckest vnd nechst sein / Wan du warhastig
verkünder Christi zu last / die in aller gegēt deins reichs
das Euangeliū warhastig verkündige. Dan wie auß
dem schein der sonnen die finsternus fleucht vnd ver-
geet / Also wo Christus außgeet / verschwindt vn̄ ver-
felt der Antichrist do selbs vn̄ erschmiltz wie wax an d
sonnen. Das ist der nechst weg disem val fürzukomen
vn̄ zu entfliehen. Das wirt dz versuncken reich ehe wiß
auffrichten vn̄ zu fruchten bringē / dan mechtig waffen
vnd woluerwarte gesatz / auch mit blüt versigelt vnd
bestetet. Dan zu was anders sind die gesetz nütz / dā dz
die vngheorsamē vn̄ vbertretter / andern zu ein exem-
pel / gestrafft werde. Ist im nit also / diser rumsüchtig
Allanus hat vorlägest (vnangesehē die gehorsam seinē
Fürsten schuldig) dahin gearbeit / daß dise hendel / die

Allei dur
chs Euāg
gelio wer
de die gey
stliche zu
grunnt ge
en.

man vor deinē richterstul handelt / in ihr Consistorium
auß zu örtern gebracht wurden / damit deinem gewalt
vnd zugehörig sach begerend zu entzihenē hat mit diser
horsesus mit einer Insel getrönt / mit seinē anhang disen
edlen bürger Richardū Hunnen in einem kercker einge
schlossen / greulich auß dem leben gethon / Darüb das
er wider ein priester ein recht fürnam / der in in sein Cō
sistorisch geistlich recht bracht vnd vmbzohe / vñ dz in
den hendlen vñ in einē sölichem sal / welches erkantnus
zu deinē recht gehörte / Aber was hat für ein peen vñnd
straffe hernach gefolget / Das ander auß disem exem
pel geleert / verhüt hettē dein gesatz verachtlich zu vber
trettenē / Mein gar keiner. Dann das diser fünffhundert
pfund bezalet hat / vñ wie sy sagen / zur straff gebē / mit
welcher dz Consistorium ist auffgericht. Als nun disse
summa auffgelegt vnd bezalt wurde / Ein wunder wie
die geölten schmarozger vñ beschorē büben ein frolockē
hätten / dz er so dapffer den füß hette gesetzt wider dein
gesatz vnd K. M. vnd hieltē in zukünfftig für ein weid
lichen kempffer / vñ ires reichs ein scharpffen vñnd res
sen verfechter. Henckten disem ein pfründt vber die an
der an / vñ zu letst mit einer Insel vnd stab geadelt / ime
zu dancken vñ willzufaren. Aber diser ander glaub ich
hat sechßhundert pfund bezalt für sich vñ sein mit gesel
len / welchen die fürstē ires reychs mit gaben habē gezi
ert vñ geerwirdiget / für .i. bezaltē pfennig allweg ime
wol ein pfund vergolten. Wer wil auß diser straff sich
stossen / das er der gleichen mitt wider dich begieng / Ja

Ein enge
lich B ist
5. ducatē.

wer
lich
dein
fflos
nicht
V
dise d
schwo
len v
ne do
die h
zu gr
von d
zum t
rem a
allein
zum t
den v
ten ze
gibt /
In
klaber
disen
che w
ren st
schm
Ab
neru g

wer darff mit vil mer dein recht mit füßen tretten/ sonst
lich so disse mit fouil lons beladen synd/ darumb das sy
dein Maiestat zu verdruckē sich vntersteen. O wie kra
fftilos omnechtig stumpff ist diß dein schwert/ weil es
nichts vermag wider die schuldige diser otergezucht.

Nun dises vbels vsach mag diß geacht werde/ Dz
dise deins Raths fürsten/ denen die verwaltung deins
schwerts verlihen wirt/ yederman mit grossen vn wil
len verwundert. Dan der ist yetzt Geystlich/ der mit ei
nē dollen anmüt seins reichs wirt gefürt/ das er das in
die höch empor heb vn erweiter/ ob schon dz dein gar
zu grund solt geen. Noch ein vbel ist vorhanden/ aber
von disem zu schweigen/ haben wir für güt angesehen/
zum theil darumb/ so wir das vberlieffen vnd von fer
rem anregten/ das nit yemant darumb achte wolt/ diß
allein vnser fürnemen in disem schreiben sey gewesen/
zum theyl auch darumb/ das wir mit wörden geacht/
den vorsteer d gerechtigkeit hinlessig seins ampts wol
ten zeihen vnd beschuldigen. So es eins mals die zeyt
gibt/ wöllen wir weyter dauon handen.

In mitler zeyt/ mag dein K. M. den leowen bey den
klaben vnteiln/ wie doch der gantz leow sey/ Dz ist auß
disen kleinen vnd geringen stucken doch schentlich/ wel
che wir nur obenhin haben angeregt/ dz du die größe
ren stuck/ deines reichs plag vnd beschwerung mögest
schmecken.

Aber wie sol die weil vns armen düessftigen inwo
nern geschehe/ die wir vns selbs in kein weg möge für

sehene. Wirt man vns Clöster bawene. Gar nicht. Dā
allweg gepürt der best theil den beschornen vnd volle
mönchen zum raub/welche mitt iren döffern die Clö
ster haben begabt/das man allweg den armen dauon
gab ausspent vnd enthielt. Nun aber synd souil iar hin
geloffen/in den sy nit ein heller wöllen den andern mit
teylen/Das almusen ist in gar auß der gedechtnuß ge
fallen. Die andern haben ir reichthum auff die Cellen ge
stift vnd verlassen/das sy in ein ewige Mess auffrich
teten. Aber nun gedencke sy auch diser mitt/deren name
sie auch kaum wissen. Wan diser saist Abt des closters
irer stifter willen solt erfüllen/tausent mönch werē nit
genug in einē Closter allein mess zu halten/Souil ewi
ger nemē sy verkaufft auff sich. So du nun vns armē
elenden ein ewig Closter vnd auffenthalt wilt auffrich
ten/das alweg nütz/vnd nymer kein sturtz leid/ist von
nöten dz du dise starcke müßige faule beuch vō den Clö
stern außmüsterest/Das sy in (so sy sich nit mögen ent
halten)ehe weyber suchen/das sy mit iren aigen hendē
ir narung suchen nach dem gepot des herrn. Gen. iij.
In des angesichts schweiß soltu dein prot essenn. Du
wirft dise gleißner in den karren stellen weidlich zu zie
hen vnd zu geißlen/biß sy sich der arbeyt ergeben wöl
len/auff dz sy nit mit iren vngepürliche anfordern vnd
geben müßwollen/das Almusen von dem volck/vns
schuldig vnd zugehörig vor einnemē. Also wirt gesche
hen/das vns gnüg vberig wirt seyn/vnd alle genüge
vorhanden. Dargegen die anzal der henseliner/kupler

Ewig
meß.

hure
den
Dan
gleich
vnbe
reich
sen di
deine
des v
gkeit
D
wir k
ses v
restu
gen C
gesun

huren/dieb vñ müßiger fauler leut weniger wirt wer-
den. Also wirdt der zwang deins Reichs auffgehebt.
Dann wirt dise dein oberkeyt vñnd schuldig gehorsam
gleich entpfallen vñd verloren/widerkomē. Dañ wirt
vnbesleckt bleibenn des andern pett. Das volck deins
reichs gemeret wirt zunemen. Es werden auch wach-
sen die reichthum. Dañ wirt das Euangelium Chusti
deinem volck verkündiget werden. Dann wirt die lieb
des volck (welche yetzund entplöst) auch vnser dürffti-
gkeit zu hilffkomē/dz vns auch narüg zusliessen wirt.

Diß diß ist das weyt fürtrefflichest Closter/das
wir bißhar mit gemeiner bitt erpeten habē. Wo du di-
ses vnserhalb sorgest außgericht zu werdē / willsa-
restu nit allein vns/sonder thust auch dem Allmechti-
gen Got ein wolgefällē daran/welcher dich vns lang
gesund vor vnrrath behalt. Amen.

Hilff herr dem König. psal. xx.

t. Dā
volle
ie Clō
auon
ar hin
a mit-
uß ge
len ge
ffrich
namē
osters
erē nit
lexi-
armē
ffrich
st von
n Clō
n ent-
hendē
en. iij.
n. Du
zu zie-
wöl-
n vnd
t/vns
gesche
enüge
kupler

ter
er
te
keit
on
ch
der
che
igt
yfe
ent
der
die
nuff
acht
rch
mpel
gkeit
und
yre
ob in
sein
o de
dur
reyg
etner

rum
Q
m
auf
abt
16. 11.
A r.
ular
a. 5.
no
l
e a
on
16. 11.
12.
L
s
der
bu
dra
1
ut
m
li.
am
dir
ul
l
ul
16. 11.

✓







3
Stadt...

625

1012









raub
/denn
/Kind/
rnach
ir aus
ht/A-
Dor:

in/

11

Klagbrieff oder supplication
der armen dürfftigen in Engenlandt / an den
König daselbs gestellet / wider die rey-
chen geystlichen bettler.
M. D. XXIX.

